

mung sozialistischer Persönlichkeiten, insbesondere an der Herausbildung sozialistischer Grundüberzeugungen, in denen sich wissenschaftliche Erkenntnis und Lebenserfahrung vereinen und in bewußtes Handeln umsetzen. Die führenden imperialistischen Geschichtsideologen sind mehr denn je bestrebt, das bürgerliche G. und ein ihm adäquates, die historische Realität entstellendes Geschichtsbild zu verbreiten und für die Politik der Monopolbourgeoisie und die von ihr forcierte *geistige Manipulierung* der Menschen wirksam werden zu lassen. —> *gesellschaftliches Bewußtsein*

Gesellschaft: Gesamtheit der sozialen Beziehungen der Menschen, ihrer Wechselbeziehungen und der aus ihnen hervorgegangenen Organisation des gesellschaftlichen Lebens. Die G. ist keine einfache Summe von Menschen, sondern bildet ein System, ein einheitliches Ganzes (eine Organisation) von sozialen Beziehungen, das mannigfaltig gegliedert ist und sich nach spezifischen objektiven Gesetzen durch die praktische Tätigkeit der Menschen in der materiellen Produktion und im Klassenkampf verändert und entwickelt. Die grundlegenden Beziehungen innerhalb der G. sind die Produktionsverhältnisse, die materiellen Charakter haben; sie bilden die ökonomische Basis der G., über der sich der Überbau erhebt (—> *Basis und Überbau*). Die G. existiert jeweils auf einer bestimmten historischen Entwicklungsstufe; diese findet ihre theoretische Widerspiegelung durch den Begriff der *ökonomischen Gesellschaftsformation*. Die G. entstand mit der Herauslösung des Menschen aus dem Tierreich auf der Grundlage

der Arbeit. Der gesetzmäßige Prozeß der Entwicklung der G. vollzieht sich in allen antagonistischen Gesellschaftsformationen spontan. Hier beherrscht nicht der Mensch die G., d. h. die Gesetze seines gesellschaftlichen Tuns, sondern die G. beherrscht den Menschen. Erst mit der sozialistischen G. sind durch die Beseitigung des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der darauf beruhenden Ausbeutungs- und Klassenverhältnisse sowie durch den erreichten Entwicklungsstand der Produktivkräfte und die Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der G. durch den —> *Marxismus-Leninismus* die Bedingungen dafür gegeben, daß der Mensch die G. beherrscht, d. h. planmäßig lenkt und gestaltet. Die bürgerliche Philosophie und Soziologie geht bei der Betrachtung der G. nicht von deren materiellen Voraussetzungen aus, was sie auf die Klassen- und Ausbeutungsverhältnisse in den Klassen-G. führen würde, sondern nimmt zu ihrer Erklärung psychologische Tatbestände (Gemeinschaftsgefühl der Menschen), historisch-politische Konstellationen (Staatengebilde, Nation), juristische Argumente (wirtschaftlicher oder vertraglicher Zusammenschluß von Menschen) oder geistige und moralische Erscheinungen (G. als geistig-sittliche Einheit von Menschen) zu Hilfe.

Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF): Massenorganisation in der DDR (1972 über 3,5 Mill. Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung); am 30. 6.1947 als „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ gegründet, im Juli 1949 in „Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freund-